

Halleische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgeleitete Seite oder deren Raum 18 Nr. 18 W. für Satz und Regierungsverzeichnis Merckung.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mart.

Verlag der „Allgemeinlichkeits Halleische Zeitung“.

im vorm. G. Schwesfäke'schen Verlage. (Halleischer Courier.) Verantwortlicher Redacteur: Dr. Verit. A. Goebing in Halle

Nr. 78.

Halle, Donnerstag den 5. April

1883.

Der Kolportage-Duchhandel und seine Wirkungen.

Als vor nunmehr vierzehn Jahren zur Ausarbeitung der Gewerbe-Ordnung geschritten wurde, war der Einbruch, den man von dem zunehmenden Einfluß der früheren Beschränkungen des gewerblichen Lebens hatte, so stark und so allgemein, daß die Meinung vorwaltete, jede Aufhebung alter Schranken bedeuten eine Fortschritt, eine der Nation erwiesene Wohlthat. — In sehr zahlreichen Fällen hat die Erfahrung diese Annahme nicht bestätigt. Aus dem erwarteten richtigen Gebrauch der Freiheit ist vielfach ein Mißbrauch geworden, dessen nachtheilige Folgen zu nicht die Schwächeren, Armeren und Mindergebildeten tragen müssen. Um Lehrlinge, weibliche und jugendliche Arbeiter vor Ausbeutung zu schützen, und einer moralischen Benachteiligung des heranwachsenden Geschlechts vorzubeugen, sind bereits im Jahre 1878 verschiedene einschneidende Abänderungen der Gewerbe-Ordnung Plaz. Im Interesse der Fabrikarbeiter wurde 1879 das Institut der besonderen Aufsichtsbearbeiter für das Fabrikwesen gesetzlich für das ganze Reich festgesetzt, zwei Jahre später (1881) das bekannte Gesetz über die Zünfte, deren Erlaß, welches dem Handwerker die Behauptung seiner alten Stellung erleichtert, auf ein engeres Verhältniß zwischen Meistern und Gesellen hinwirken und das Lehrlingswesen verbessern sollte.

Dieselbe Absicht liegt der Novelle zur Gewerbe-Ordnung zu Grunde, welche dem Reichstage im April v. J. vorgelegt worden ist und die in den nächsten Wochen berathen werden soll. Der „Gewerbebetrieb im Umherziehen“ (das Hausirerwesen) hat vielfach zu Schädigungen des stehenden Gewerbes und zu Benachteiligungen der ländlichen und kleinstädtischen Bevölkerung geführt, denen abgeholfen werden soll. Ein Punkt hat die Aufmerksamkeit der verbündeten Regierungen dabei besonders im Anspruch genommen — der Kolportage-Duchhandel, dessen Beschränkung zu einem bringenden Bedürfnis geworden ist. Bei Erlaß der Bestimmungen, durch welche der Betrieb von Büchern und Bilddrucken umherziehender Colportageur-Vertriebsstellen freigegeben wurde, war die Meinung, es werde dadurch der allgemeinen Bildung und der Verbreitung nützlicher Schriften ein mächtiger Vorstoß geleistet werden. Fragt man heute ob und in welchem Maße das bei der Fall gewesen, so erhält man eine ganz andere als die erwartete Antwort. Den größten Absatz haben Bücher gehabt, über deren gemeinverständlichen Einfluß verschiedene Meinungen überhaupt nicht möglich sind — socialistische Broschüren und unästhetische Romane. Man hat den Volksgeist nicht sowohl als gebildet, was es braucht und was ihm frommt, sondern auf in welchem Maßge die Menschen speculirt. Und das mit sichtbarem Erfolge. Die Verbreitung socialdemokratischer Ideen auf dem fachen Lande ist wesentlich das Werk der Kolportage gemeinen, die Aufzucht unästhetischer, eigens für den Wanderbuchhandel bestimmter Schand- und Schauerromane aber im Verlauf der Jahre zu einem neuen, früher in dieser Ausdehnung auch nicht annähernd gekanntem Literaturzweig geworden. Dem Unwesen der socialistischen Zeitschriften und Tractate hat das Gesetz vom October 1878 gleichfalls ein Ende bereitet, die Vergütung der Gemüther durch schlüpfrige Schilderungen und Erzählungen nimmt dagegen ihren Fortgang und bringt den gewissenlosen Unternehmern alljährlich große, Unwissenenden abgeschwundene Einnahmen ein. — Von dem dadurch angerichteten Schaden wissen unsere Prediger, Lehrer und Eltern ebenso viel zu erzählen, wie die Acten der Criminalrichter.

Hier soll Wandel geschaffen werden. Die verbündeten Regierungen haben den Vorschlag gemacht, die Kolportage anderer als erlaubter, patriotischer und für den Schulgebrauch bestimmter Buch-, Bild- und Kartenwerke zu verbieten. Von der mit der Berathung der Vorlage betrauten Reichstags-Commission ist die Notwendigkeit einer Beschränkung des stehenden Buchhandels gleichfalls anerkannt worden; man hat der Regierungsvorlage indessen nicht unbedingt zugestimmt, sondern den Gegenvorschlag gemacht, nur anstößige und staatsgefährliche Schriften von der Kolportage auszuschließen und zu diesem Zweck den Kolporteur die Führung obrigkeitlich zu genehmigender Bücherlisten zu Pflicht zu machen. Wegen der großen mit der Ausführung der Sache verbundenen Schwierigkeit stehen diesem Vorstöße so ernste Bedenken entgegen, daß die Annahme des Regierungsvorschlages entschieden gemindert werden muß. — Unter allen Umständen hoffen wir, daß in der einen oder der anderen Weise Mithilfe geschafft wird, daß für jezt genügt werden werde, daß die unter der Firma der Bildung und Aufklärung betriebene Volks- und Jugendverführung ein Ende nehme.

Politischer Tagesbericht.

Unser Berliner Correspondent schreibt uns heute: Die Partei-Presse behandelt die Reichstagswahl im Rügen-Prangenberg Wahlbezirk mit einer leidenschaftlichkeit, welche dem eigentlichen wirthschaftlichen Interessen stehenden Beobachter der Zeitungsleser unverständlich wäre, wenn nicht der Fall, welcher jetzt so sensationell behandelt wird, schon früher in anderen Wahlbezirken, bald in dem Umfang, bald in dieser oder jener Weise vorgekommen wäre; der Fall nämlich, daß ein Wahlzettel bei einer Wahlwahl beizugehörigen Partei verlorren geht, welche ihn bei der allgemeinen Wahl behauptet hatte. Im vorliegenden Falle hat die Reichspartei einen Sieg an die Fortschrittspartei verloren — dadurch wird in der Psychonomie des Reichstages sicherlich nichts geändert, da aber jede Fraktion die natürliche Tendenz nach numerischem Wachstum in sich trägt, so ist es natürlich, daß die folgende Partei sich ihres Sieges freut und sich dabei, dem Fortschrittspartei nach Möglichkeit bekämpft. Daß die Fortschrittspartei in dieser Beziehung des Guten zu viel thut, ist nicht zu verwundern; das liegt in ihrer Natur und auch in der Rücksicht auf den Agitationsfonds, für welchen man nur dann mit Erfolg Stimmen ausstreuen kann, wenn man Erfolge aufweisen kann. Wenn aber die Fortschrittspartei so weit geht, der Rügenwalder Wahl eine hypothetische Bedeutung beizulegen, so ist das eine um ungeheuerliche Aufschaukung des Vorgangs, daß sie nur darum nicht der Rücksicht verfallt, weil sie bis zu einem ge-

wissen Grade von den Conservativen selbst unterstützt wird, dadurch nämlich, daß die Deutsch-Conservativen für möglich halten, den Nachweis zu führen, daß speziell ihre Fraktion keinen Verlust erlitten habe, insofern sie keinen Verzicht zu verteidigen gehabt; ferner dadurch, daß die einzelnen conservativen Gruppen, die eine der anderen vorwirft, im Stich gelassen zu sein, oder: nicht rechtzeitig Hilfe in Anspruch genommen zu haben — die Conservativen der strengen Überwanz aber am Ende zu der Schlussfolgerung gelangen: das Wahlergebnis beweise, daß in dem politischen Ringkampf der Gegenpart der Mittelpartei überhaupt kein Platz mehr übrig sei. Mit einer solchen Auffassung würde man zum Partei-Zerwürnis gelangen, welcher zerstörend wirkt, wenn die Regierung gezwungen wäre, sich unter die Flügel einer Partei flüchten zu müssen, oder genöthigt ist, sich selbst aufzulösen, wenn für die Parteien die Nothwendigkeit gegeben ist, sich mit der Regierung über eine empirische gesetzgeberische Thätigkeit zu verständigen, welche allemal auf eine Ausgleichung der Gegensätze hinzieht.

Was in aller Welt ist denn aber an der Rügenwalder Wahl symptomatisch? Etwas das, — daß der Ober-Präsident durch einen im Wahlbezirk ebenso wie in seinem Domizil politisch völlig unbefangenen Geschäftsmann im Wahlplatz besetzt wird? Symptome? — Ja: wenn die Fortschrittspartei sich vermindert, so behaupten, daß es nur einer Dominanz von ihrer Seite bedarf, um amtliches und gesellschaftliches Ansehen, überhaupt alle persönlichen Verhältnisse, welche Anspruch auf Vertrauen begründen, vergessen zu machen?

Der liegt das Symptomatische in der Wirkung eines Flugblattes, welches die Regierungspolitiker, namentlich die Zoll- und Wirtschaftspolitiker als rüchris für das Land darstellt? Aber wer ist nicht die Hauptträger der Fortschrittspartei? Haben sie nicht immer dieselbe Tendenz? Sind ihre Anschuldigungen nicht hundertmal widerlegt worden, und wenn man wahrnimmt, daß sie bei den arglosen Führern der Strömung, sowie bei den Redactoren, welche unter der Gouvenanz der Dampfdruckpresse stehen, sowie bei den an einem gleichen Interessenpunkt stehenden Kaufleuten verfangen, warum ist man nicht rechtzeitig gegen sie vorgegangen, um den Einbruch zu bekämpfen? — Warum? — Nun, ich denke, mit dieser Frage kommt man der Erklärung des Vorgangs sehr nahe. Nachfragen haben nämlich niemals eine symptomatische Bedeutung, sondern beweisen meistens nur, daß der Agitations-Apparat der einen oder der anderen Partei nicht recht im Stande war. Dann spielen die Ueberrassungen ihre Rolle; kann kommen alle Unpünktlichkeiten der agitatorischen Betriebsamkeit entgegen, kurz alles Kleine und Kleinliche, welches der dem gewaltigen Strom einer allgemeinen Wahlbewegung verschwindet und dieser um ihrer Allgemeinheit willen den Anspruch giebt, die öffentliche Meinung zum Ausdruck zu bringen.

Der wieder erwachte Unternehmungsgestir unserer vaterländischen Industrie, im Bunde mit ihrer erkrankten Leistungsfähigkeit, haben den Spielraum der deutschen Konkurrenz auf dem Weltmarkt in den letzten Jahren ganz erheblich vergrößert. Dem Berichte einer hervorragenden außerordentlichen Handelsreise entnehmen wir, daß der baltische Stahl- und Eisenwarenbedarf, der früher ausschließlich von England bezogen wurde, mehr und mehr auf deutsches Fabrikat reflectirt und letzteres namentlich für Messer, Scheren, Gerüstschrauben des Handwerks und Ackerbaues bevorzugt. Auch was Manufakturartikel des billigeren Genres betrifft, bietet die deutsche Konkurrenz der englischen und der in Australien ebenfalls stark vertretenen amerikanischen Konkurrenz siegreich die Spitze. Um die Chancen des australischen Marktes noch intensiver auszunutzen zu können, wäre es nur wünschenswert, wenn seitens der deutschen Exporteure auf Ausbau und Verpadung der Verantwärtliche größere Sorgfalt verwendet würde, sowie, daß sie gewissen Geschmacksrichtungen des australischen kaufenden Publicums mehr Rechnung bringen. Hierin sind die Amerikaner den Deutschen einzuweichen noch entschieden überlegen, obgleich letztere seit der außerordentlichen Ausstellung in Betreff dieses Punktes schon bedeutende Fortschritte gemacht haben — Fortschritte, die unsere Industrie hoffentlich anspornen werden, nicht auf haltem Wege stehen zu bleiben.

Die öffentliche Behandlung der Holzsofforlage, Verweijung an eine Commission oder Veratzung im Pleum, ist heute der Gegenstand lebhafter Erörterungen bei den Fraktionen gewesen. Im Allgemeinen befrworten die Fremde der Vorlage die Commission, die Gegner Plenarberatung. In dessen wird man, falls Commissionberatung beschlossen werden sollte, daraus noch nicht folgern dürfen, daß eine Mehrheit für die Vorlage sich geltend ist. Die Commissionberatung wird auch von Mandanten empfohlen, die sich darum nicht für die Annahme der Vorlage verpflichten wollen.

— Das heute im Reichstag vielfach verbreitete Gerücht, nach welchem die Regierung beabsichtige, die Militärpensionen obsolet zu erklären, erweist sich nach näheren Erhebungen der „Nat.-Ab. Corr.“ als unbegründet.

Von den Ehejalietats für das Jahr 1884/85, welche sich jetzt dem Bundesrat wieder vorgelegt sind, weisen die Guts für den Reichskanzler und die Reichskanzler, für das Reichs-Eisenbahnamt und für den Rechnungshof keine Änderungen gegen das Vorjahr auf. Dagegen bezieht der Etat für das Anwesenige auf die Einnahmen auf 1310 Mrk. mehr als die einmaligen Ausgaben auf 118,800 Mrk. weniger als im Vorjahr, wogegen die fortwährenden Ausgaben unverändert bleiben. Die Verminderung der einmaligen Ausgaben ergibt sich daraus, daß die im Vorjahre angelegten 118,800 Mrk. für den Bau und Umbau des Amtsgebüdes der Ministerresidentur in Wehrab in Wegfall kommen. Auch der Etat für das Reichsamt des Innern weist

Veränderungen auf. Die Einnahmen sinkt auf 130,300 Mrk. mehr veranschlagt, darunter 130,000 Mrk. mehr an Gehaltsentnahme des Patentamts; die fortwährenden Ausgaben auf 200 Mrk. mehr und die einmaligen Ausgaben auf 1,063,835 Mrk. mehr. Während bei letzteren mehrere Positionen des Vorjahres, zusammen mit 946,165 Mrk. wegfallen, tritt als neue Position die dritte Rate für das Reichstagsgebäude mit 2,000,000 Mrk. ein.

Das Directorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller ist gestern hier zusammengetreten, um aufs Neue eine Petition an den Reichstag zu richten, welche die Krankenkassen-Vorlage zum Gegenstande hat. Den Ausgangspunkt der Petition, welche morgen dem Reichstage überreicht werden wird, bildele der Bericht und die Beschlässe der Krankenkassen-Commission. Es wird in der Petition um „besonderer Gemüthsung“ begehrt.

Daß der direkte Versicherungszwang, von welchem nach dem hierüber gemachte übereinstimmenden Erörterungen einig und allein Heil und Abhilfe zu erwarten ist, auf alle in der Land-u. Forstwirtschaft beschäftigten Arbeiter ausgedehnt werden soll, und daß dem Krankenversicherungs-Zwang auch alle diejenigen Arbeiterkategorien unterworfen werden sollen, für welche in den Entwurfe des Unfallversicherungs-Gesetzes Vorkehrung getroffen ist. In der hiesigen zweitägigen Erweiterung der Regierungsvorlage wird in der That erst die organische Unterlage gewonnen, auf welcher ohne erhebliche Schwierigkeiten auch die Unfallversicherung sich aufbauen lassen würde.

Dagegen wird um Abänderung einer ganzen Reihe von Commissionbeschlüssen gebeten und wird zum Schluss darauf hingewiesen, daß die Mitglieder des Zentralverbandes mehr als eine Million Arbeiter beschäftigen, daß gerade in diesen Kreisen zahlreiche Krankenkassen vorhanden sind, die sich in einer langjährigen Praxis bewährt haben, daß über die Grundfälle, nach denen die Verwaltung derselben bisher geführt worden ist, auch in den Kreisen der Arbeiter eine Unzufriedenheit nicht laut geworden ist und daß die gemüthlichen Abänderungsvorschläge mit den Principien übereinstimmen, die bisher in Geltung waren, und die dem beabsichtigten Zwecke der Krankenkassen entsprechen haben.

Am 3. Januar d. J. veröffentlichte die „Danziger Zeitung“ eine Note mit specialisirten Angaben über Verhältniß der erwerbsfähigen Volkshülfer in Westpreußen, in welcher die Lage derselben, die allerdings in Folge von Alter, Krankheit und sonstigen Ungünstigfallen als eine betrieblende bezeichnet werden kann, so (schwarz) als möglich geschildert wurde und, um die Genügsamkeit der gewöhnlichen Pensionen zu charakterisieren, am Schluß gefaßt war: „In allen diesen Fällen ist die Emeritenpension eine sehr käufliche, 300—450 A., in seltenen Fällen etwas mehr.“ — Die Absicht dieser Veröffentlichung lag auf der Hand; es sollte dem Lehrstande die Sachverhalte der Staatsregierung an praktischen Beispielen aus dem Leben vor Augen gestellt werden. Jetzt nun sieht sich die „D. Z.“ genöthigt, eine Verichtigung der königl. Regierung zu veröffentlichen, welche von dem damals mitgetheilten 11 Fällen die Sachfachen der fünf dem Regierungsbüro Marienwerder betreffenden richtig stellt. Der Ton, in dem die Schilderungen der „Danz. Ztg.“ gehalten waren, und die Unwahrsheit der Angabe über die Pensionverhältnisse dieser fünfämmtlichen Erentifikationen, die man aus dem Regierungsbüro Marienwerder als Schauerbeispiele anzuführen mußte, kennzeichnen die falsche Lehrerfreunde so genügend, daß ein weiteres Wort hinzu zufügen überflüssig erscheint.

Nach einer Mitteilung des Nationalist ist es den Bemühungen des Hofschaffers Marquis von Koelliker, gelungen, die Verlängerung des Handelsvertrages zwischen Frankreich und der hohen Porte auf ein weiteres Jahr durchzusetzen.

Der Streit des Kantons Genf mit dem Bischof Merillod wird immer heftiger. Die Genfer Regierung, die vom Schweizer Bundesrat angefordert worden ist, sich über ihre Stellungnahme zu der Ernennung Merillod's zu äußern, hat dies in dem Schreiben gethan, welches im Sinne der neutral und unparteilichen Haltung des Staatsratspräsidenten lautet und in folgender Versicherung gipfelt: „Wir sind durchaus entschlossen, in untern Rechte in nichts nachzugeben und nichts zu vernachlässigen, um alle frechtlichen Klagen auf unsere Unabhängigkeit und unsere nationale Souveränität leichten zu machen, wobei wir von allen Rechten, welche uns unter der Gesetzgebung und unter Verfassung zur Verfügung stehen, neuen Angriff der römischen Kirche gewähren, Gebrauch machen werden.“

Der Antwort der Genfer Regierung liegt ein Beschluß von voriger Woche bei, durch welchen das ehemalige Bisthum Lausanne-Geneve als nicht mehr bestehend erklärt, Merillod die Anbahnung des Titels Bischof von Genf und die Ausübung bischöflicher Funktionen im Canton Genf unterlagt und der Bundesrat ersucht wird, wenn Merillod trotzdem darauf beharren sollte, gegen denselben sofort die im Art. 50 der Landesverfassung gegen Uebertreffe des Kantons in die Rechte des Bürgers und des Staates vorgesehenen Maßregeln anzuwenden, d. h. ihn anzujeweln.

Der Madrider Berichterstatte des Standes meldet seinem Blatte unter 29. März, daß die spanische Regierung endlich dazwischen getreten, Rodriguez und Galileo, die cubanischen Flüchtlinge, welche zur nämlichen Zeit wie General Wadon den spanischen Behörden ausgeliefert wurden, freizulassen. Die Madrider Regierung hat ferner versprochen, daß es Wadon in Zukunft gestattet werden wird, seine Frau und seine Familie zu besuchen, da er als Offizier und politischer Verbannter behandelt werden soll. Er wird insofern so lange internirt werden, als für die Ruhe Cubas für notwendig erachtet werden dürfte. Die britische Regierung soll über die Verhaftung und Gemüthsung über dieses Angelegenheit ausgedrückt haben, welches sie als das Ergebnis ihrer Bemühungen zu Gunsten Wadon's betrachtet.

Ein Schreiben aus Lima in Peru vom 3. März im „Standard“ berichtet, daß der Präsident von Peru, Calderon, die Friedenspräliminarien untersucht hat. Die Basis dieses Dokuments ist noch unbekannt, doch glaubt man, daß es die Abtretung von Tarapaca an Chile und von Tacna und Arica an Bolivien in sich schließt. Peru soll dafür ein Äquivalent erhalten, das noch nicht festgesetzt worden ist. Die Zurückziehung der Truppen habe bereits begonnen.

Die Agrarzustände in einigen Theilen Schottlands lassen Vieles zu wünschen übrig und haben unter den kleinen Besitzern einiger Gegenden eine Unzufriedenheit erzeugt, die bereits wiederholt eine sehr bedenkliche Gestalt angenommen hat. Es ist nunmehr eine königliche Kommission ernannt worden, um die Klagen der Pächter und die in den schottischen Hochlanden herrschenden Agrarzustände zu prüfen; dieselbe wird am 8. d. in St. John ihre Arbeiten beginnen. Zur momentanen Linderung der herrschenden Noth unter den schottischen Pächtern hat sich ein Comité gebildet, welches einen Antrag um Unterstützungsgeldbeiträge erlassen hat. Reichliche Gaben sind bereits eingegangen und Hr. Glasgow von einer der ersten Zeichner der eröffneten Subscriptionsliste, die bis jetzt einen Betrag von 1000 Strl. aufweist.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 3. April. Se. Majestät der Kaiser ist in der Genußung so weit vorgeschritten, daß er heute Nachmittag, begleitet vom Hofadjutanten Prinz Reuß, in geschlossenen Wagen eine Ausfahrt machen konnte.

Der Herzog von Gumburg ist, wie der „N. Z.“ mitgetheilt wird, zum Ehrenritzen des Hofamtenordens gewählt worden.

Die Verleihung des höchsten spanischen Ordens vom goldenen Kreuz an den König von Bayern und den deutschen Kronprinzen wird als ein Ereignis aufgefaßt, daß der spanische Hof einen Aufschwung gibt, seine besonders freundschaftliche Gesinnung für Deutschland zu den Tag zu legen. Man will daraus eine Handlungsweise gewinnen, daß es, und zwar möglichst bald, noch nach zu einer Verständigung über den spanischen Handelsvertrag kommen werde. In diplomatischen Kreisen heißt es, daß das schließliche Zustandekommen des spanischen Handelsvertrages den längst gehegten Plan, die biederfeitigen Geschäftschancen zu beschaffen zu erleben, sehr fort zu jage haben würde.

Nach den neuerdings ausgegebenen Ordres für das Kaiser-Mannöver des 11. Armeekorps werden sich bekanntlich die Uebungen von der Mainur über Werra und Mittel bis nach Friedberg hinziehen. Als Hauptquartier des Kaisers ist Dornburg bestimmt. Das letzte Kaiser-Mannöver des 11. Armeekorps (bekanntlich das stärkste aller deutschen Korps und aus der 21. und der großherzoglich heusschen (H.) Division bestehend) fand im Jahre 1878 bei Wabern statt; doch sollte die diesmalige Manöver in Bezug auf die Zahl der dabei engagierten Truppen alle bisherigen Mannöver dieser Art und auch lehrreicher widerstreiten. Im Ganzen werden an Truppen diesmal, wie die „Frankf. Ztg.“ erfährt, betheiligt 42 Bataillone Infanterie, 30 Escadronen Kavallerie, 108 Geschütze und die dazu gehörigen Train- und Pionier-Kolonnen, Proviant-, Munition- und Quartier-Abtheilungen.

Aus der Umgebung des Fürsten Bismarck wurde heute bekannt, daß derselbe den dringenden Wunsch hegte, sich an der Verabreichung der Holzölle zu betheiligen und im Reichstage zu erscheinen, davon aber durch erneutes Unwohlsein abgehalten worden sei. Der Chef der Kanzlei des Reichspräsidenten, Geh.-Rath Kottentzen folgte den Verhandlungen mit ernstlichem Interesse.

Der bisherige Direktor im Auswärtigen Amte Cordan ist zum deutschen Generalconsul in London ernannt worden.

Die Feier, welche die königliche Oper zum Anbekenntnis Richard Wagner's veranstaltet, soll an diesem Sonnabend stattfinden. Dieselbe wird eingeleitet durch den Trauermarsch aus der Götterdämmerung, dem ein von Hr. Schwarz gesprochenes feierliches Prolog folgt. Zur Aufführung gelangt dann außer mit Frau von Wogenhuber und den Herren Wilmann und Weg.

Im königlichen Palais fand gestern Abend die Versammlung der Delegierten statt, welche aus den verschiedenen Gliedern der Monarchie gesammelt der morgen stattfindenden Generalversammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins hierher gekommen sind.

Der älteste Bruder des Ministers von Witticher, Geh. Ober-Rathsrath von Witticher in Potsdam, ist vor einigen Tagen um 11 Uhr nach kurzen Krankenlager an einer heftigen Augenentzündung gestorben. Der Minister selbst ist in Neapel an einer leichten Drüsenentzündung aufs Neue erkrankt; man sieht deshalb seinen Rückkehr nach Berlin erst in einigen Wochen an.

Das Befinden des ehemaligen Staats-Ministers Dr. Delbrück, der vor wenigen Wochen sich nach dem Süden begab, um dort Genesung zu finden, hat sich, dem „B. V. G.“ zufolge, demnach sehr verbessert, daß die Rückkehr desselben in die Heimat binnen Kurzem erfolgen dürfte.

Ge. Durchlaucht der Fürst zu Puttkum hat auf Schloß Bissa seine Tochter Margarethe Reichsgräfin von Wyllich und Lettum dem Premier-Lieutenant im Regiment der Garde du Corps v. Wurm, Adjutanten der 1. Garde-Kavallerie-Brigade, verlobt.

Der jüngste Congress der deutschen Gesellschaft für Chirurgie wird am Mittwoch Mittag 11 1/2 Uhr in der königlichen Universität eröffnet werden. Zum ersten Male werden zwei Japaner dem Congress beizuwohnen. Das weitere Programm bestimmt für Donnerstag eine Versammlung im Amphitheater des königlichen Stinimms in der Ziegelstraße, am Freitag Besuch der königlichen Capelle und am Sonnabend Schluß der Verhandlungen mit einem sich daran anschließenden gemeinschaftlichen Festessen.

Wie man hört, stehen in der höheren Postverwaltung die neuesten Veränderungen bevor. Der Oberpostdirector in Köln Geh. Postrath Siegel tritt in den Ruhestand, der jetzige Oberpostdirector in Hannover wird nach Köln versetzt und an seine Stelle ein im praktischen Dienste bereits benannter Oberpostdirektor des Reichspostamts treten.

Am 1. October e. kommt zwei Stipendien der Felix Wendelsohn Bartholdy'schen Stiftung für befähigte und strebsame Wäntler zur Verleihung. Jedes derselben beläuft 1500 Mark. Das eine ist für Komponisten, das andere für ausübende Tonkünstler bestimmt. Die Verleihung erfolgt an Schüler der in Deutschland vom Staate subventionirten musikalischen Ausbildungsanstalten, ohne Unterschied des Alters, des Geschlechtes, der Religion und der Nationalität. Sämmtliche Be-

werbungen nebst den Nachweisen über die Erfüllung der oben gedachten Bedingungen und einem kurzen, selbstgeschriebenen Lebenslauf, in welchem besonders der Studiengang hervorzuheben wird, sind nebst einer Bescheinigung der Reihe zur Konkurrenz durch den bisherigen Lehrer oder dem Abgangsgenossen von der zuletzt besuchten Anstalt bis zum 1. Juli e. an das Kuratorium — Berlin W., Wilhelmstraße 70a — einzureichen. Den Bewerbungen um das Stipendium für Komponisten sind eigene Kompositionen nach freier Wahl, unter erheblicher Berücksichtigung die Arbeit ohne fremde Beihilfe ausgeführt worden ist, beizufügen.

In Rowas hat sich am Sonntag, der „Volkz.“ zufolge, ein schreckliches Unglück zugefallen. Der Schwaiger des Restaurants Hillmann war in der Nacht damit beauftragt, die vor dem Hause befindliche Katerne auszufischen. Zu diesem Zweck hatte er, wie er es schon oft gethan, das vor dem Hause befindliche eisener Thier erliegen, weil er von diesem Standpunkte aus die Katerne ganz bequem erreichen konnte. Er hatte bereits sein Netz vollendet und war im Begriff wieder herabzugehen, als er plötzlich das Gleichgewicht verlor und so auf das eisene Gitter fiel, das Stützen desselben dem Beobauerndentheren in den Kränen brach. Schwererlegt wurde der Unglückliche in das städtische Krankenhaus nach Potsdam geschickt.

Düsseldorf, 2. April. Frau v. Szepanski, neuerdings auch in weiteren Kreisen wohlbelohnt bekannt geworden durch ihr vom Publikum wie von der Presse gleich günstig aufgenommenes Buch über Kosmetik, hat sich, wie man nachträglich erfahren, auch von höchster Stelle einer äußerst schmeichelhaften Anerkennung zu erfreuen gehabt. Im Auftrage Ihrer Majestät. und Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin ist nämlich der Verfasserin intern 15. Februar d. J. aus dem kaiserlichen Palais ein Schreiben zugegangen, worin es nach den ersten einleitenden Worten folgendermaßen heißt:

Gestatten Sie, daß ich mich heute bei mir zu Theil geworden höchsten Auftrages entledige, welcher dahin geht, Ihnen im Namen Ihrer Majestät, und Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin auszusprechen, daß die Schrift „Die Kunst der Kosmetik“ eine gute und nützliche für die Kunst der Kosmetik“ sehr entgegenkommend und die dem vorliegenden Anleitungsgebiete ein besonderes Interesse gewährt hat. Ihre fassliche und königliche Hoheit, bereits von anderer Seite auf Ihr Buch aufmerksam gemacht, wird durch Ihre freundlichen Zusätze Ihre vielen Kreisen nützliche und lehrreiche Arbeit aus und beehrt mich, Ihnen hiermit für die Uebersendung zu danken.

Ein Privattelegramm aus Kiel meldet, daß außer dem Abg. von Bollmar auch der Reichstagsabgeordnete Krohm und noch vier andere Socialdemokraten, die angeblich an einen socialistischen Congress in Kopenhagen theilgenommen haben, verhaftet worden sind. Die beiden Abgeordneten sind in der gestrigen Nacht aus Kiel entlassen.

In Hamburg ist im 2. M. der Schlächtermeister Käfer von seinem zwanzig Jahre alten Bruder, der bei ihm im Geschäft mit thätig war, nach einer Streitigkeit, welche dieser mit seiner Schwägerin gehabt, erschossen worden. Der Thäter erschloß.

In Graudenz hat sich am 29. März ein Jagdmeister-Aspirant in seiner Wohnung mittels Capanali vergiftet. Der Unglückliche, der Ritter des Eisernen Kreuzes war, das Examen als Jagdmeister „gut“, dasjenige für die Intendanturcarriere sogar „recht gut“ bestanden hatte, ist nach 14tägiger tabelloser Dienstzeit einem traurigen Gedeih erlegen. Er hatte, wie der „G. Z.“ berichtet, für seinen Vater eine Einlage an die Eisenbahnverwaltung in Bromberg geschloßen, in welcher dieser sich über zu hohe Fahrpreise auf der Bahn beklagte und den gesellschaftlichen Schluß geschlossen, daß, wenn nicht Abhilfe geschaffen würde, die Sache der Bahn übergeben werden solle. Der Sohn wurde deshalb, wie der Vater, zur Untersuchung gezogen, mit vier Wochen Arrest bestraft und aus den Ämtern der Aspiranten für den Jagdmeister- und Intendanturdienst gestrichen. In den nächsten Jahren sollte er nun die Jagdmeister-Uniform ausziehen und als Feldwebel in den Compagniebestand zurücktreten; diese Abnung glaubte er aber nicht überleben zu können, und er griff zum Gift.

H Haag, 2. April. Der König, die Königin, die Prinzessin Wilhelmine und der Gehrnig von Waldeck sind nach London abgereist. Die Ministerreise dauert fort und wird nicht vor der Rückkehr des Königs geendigt werden, welcher bis Ende des Monats in England zu bleiben beabsichtigt.

Die Königin von Serbien ist mit dem jungen Kronprinzen und zwölfem Gefolge in Nizza zu längerem Aufenthalt eingetroffen. Die Königin reist incognito unter dem Namen einer Gräfin von Lasowo.

Rom. Vor dem Schlußbericht in Rom hat am Sonnabend der Werdprophet Tuognetti-Coccapiccieller ein Memorandum über die wüsten Schickssaire in der Weinbranche, bei der es übrigens, trotz der vielen Misserfolge, wegen eines Todes noch einen nennenswerten Verbunden hat — seinen Anfang genommen. Der aufgesetzte Polizei-Apparat ist enorm; eine spanische Infanterie hält den Hof besetzt, das Publikum ist nur spärlich zugelassen, da man Vorbehaltig vor Gressen geht. Auf der Anlage befindet sich ein Hauptanlager der Reichsgräfin Tuognetti, als Mischschöne Zimmermaler Capponi, Schreiber Tognoni, Lehrer Nelli, Drechslerkünstler Biergenti. Das Vertheilungsgeschäft besteht aus fünf Advokaten, darunter zwei Radicale, Bonosci und Tivaroni; drei Advokaten vertreten Coccapiccieller als Civilprivatantwärtler. Nach Verlesung der Anlageerscheinung in der Aula 283 Zeugen, deren Verhör am Dienstag beginnt. Auf der Zeugenliste figuriren Ricciotti, Garibaldi, Coccapiccieller, der Chefredakteur der Capitale Dobelli, ein Priester, ein Wäntler, einige Frauen. Die meisten Zeugen sind Arbeiter.

Paris, 2. April. Bei der heutigen Preisvertheilung der Akademie der Wissenschaften wurde der große Preis für Mathematik dem Herrn Smith, Professor an der Universität zu Göttingen, und dem Herrn Winkowski, stud. math. auf der Universität zu Königsberg i. P. gemeinsam zuerkannt, so daß sich beide darin theilen müssen und jeder einen Preis von 3000 Franken erhält.

Paris. Die Auktionsnacht wird bekanntlich an den französischen Auktionen in großartigster Maßstabe betrieben. Die größten Auktionen befinden sich bei Arcachon, jenseits Bordeaux, da auch zugleich eines der beschicktesten Seebäder ist. Im Jahre 1882 hat Arcachon nicht weniger als 260 Millionen Auktionen im Werthe von 47000000 Francs verhandelt. Die Auktionsrichter haben die Erfahrung gemacht, daß die portugiesische Auktion inbehold für die französischen ist. So jene eingesetzt wird, übersteigt sie sehr bald die Zahl der französischen Auktionen aus. Deshalb werden diese Jahre fünf Monate mehr mit portugiesischen besetzt werden. Im vorigen Jahre hat man 27 Millionen portugiesische Auktionen in Arcachon, 40 Millionen

in Oleron und 80 Millionen Moreennes angelegt. Die portugiesische Auktion ist groß, die unfruchtlich und einer langen rauchigsten Kartoffel nicht unähnlich. An Geschmack steht sie den französischen Auktionen nach, wird deshalb auch, trotz ihres größeren Umfangs, viel billiger verkauft.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat Se. Majestät der Sultan den General v. Fobe-Foscha, welcher bei der Reorganisation der türkischen Kavallerie in türkische Dienste übergetreten ist, zu Allerhöchstem Generaladjutanten und Oberstallmeister ernannt. Der Marschall des Sultans, welcher ebenfalls 1000 Pferde entfällt, sieht einer gründlichen Reorganisation entgegen.

Soziales.

Soziale Halle, den 4. April.

In der letzten Statistiker-Versammlung ist auf Antrag des Magistrats der einstimmige Beschluß gefaßt, zum Zwecke des Theaterbaues, zu dessen Ausführung die Verwendung einer Summe von 450000 Mark in Aussicht genommen werden soll, eine städtische Anleihe aufzunehmen, die mit 3 1/2 % verzinst und mit 1 % Zuschlag zu zahlen die festgesetzte Tilgung zu vertragen. Am 1. April d. J. werden die Anleihe zu begeben. Die Tilgung dieser Anleihe soll nicht durch Ausgabe von Inhaberpapieren, sondern in Form von Schuldverschreibungen, die auf den Namen lauten, stattfinden, aus dem einfachen Grunde, weil bei der Ausgabe von Inhaberpapieren wegen der allzumal notwendigen härteren Amortisation eine größere Belastung der Staatskasse eintritt würde, während im Uebrigen beide Formen von Schuldverschreibungen dieselbe rechtliche Natur haben, und insbesondere auch die Namenspapiere, durch Cession, übertragen werden können.

Der Schuldchein soll auf den Betrag von 500 Mark ausgestellt werden.

Zur Beschaffung dieser Anleihe ist bereits ein Comité in der Bildung begriffen, welches in den nächsten Tagen mit einer Ansprache an die Bevölkerung treten wird, und dessen Mitglieder sich sowohl der Mühseligkeit unterziehen wollen, die Zeichnungen persönlich zu betreiben.

Die Vorgehen, wie es auf der Uebersichtnahme der beiden städtischen Behörden, auf dem einstimmigen Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung beruht, daß in der Bürgerchaft auf Entgegenkommen rechnen. Es ist dadurch in der That allen Bürgern die Möglichkeit gegeben, indem eine billige Gelddarstellung aus so sonstigen städtischen Zwecken in Aussicht genommen ist, während doch die Wohlhabenden unter unsern Mitbürgern keine übermäßigen Opfer zugemutet werden.

Die Sicherheit ist dieselbe, weil bei jeder städtischen Anleihe, Der Verlust an Zinsen stellt sich bei den heutigen Gelddarstellungen für jeden Anleihehaber von 500 Mark auf jährlich 2 1/2 Mark.

Es ist zwar davon die Rede gewesen, auch kleinere Beträge zuzulassen; dies hat sich jedoch bei näherer Ueberlegung als unthunlich erwiesen, weil im Interesse einer gleichmäßigen Amortisation eine Gleichmäßigkeit der Beträge unbedingt notwendig ist; dieser Satz aber im Interesse der Gelddarstellung selbst nicht zu niedrig gegriffen werden darf.

Der Handelskammer ist eine „vertrauliche“ Mitteilung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe zugegangen, von welcher mit Serbien in Geschäftsverbindung stehende Firmen im Bureau der Handelskammer Vermittlungsstellen 10 und 12 Uhr Kenntnis nehmen können.

Die Salzwärter-Brüderchaft hiesigst erweist sich bekanntlich von alterher als Priesterlosgänger, den Landesherren alljährlich zu Neujahrs durch Abgabe von Gegenständen zu büßen. Die frühere Direction der Anstalten für die Erlösung hatte den Versuch gemacht, ihre jehemalige Neujahrsfeier nach Berlin in die Begünstigung ihrer Fahrt einzuräumen. Nach dem Uebergang ihrer Erlösung in den Staatsbesitz mußte aber die Erlösung in bestehendem Bestimmung erlöschen. Der König hat jedoch bestimmt, daß der Abgabe an die Salzwärter-Brüderchaft für ihre Neujahrsfeier ein als künftig feste Fahrt genährt werde.

Durch die Anwesenheit des Herrn Adermann ist es Herrn Musikdirector Halle möglich, am nächsten Donnerstag die Pianoforte Musik Karl Schütz's „Schiff's Glocke" zur Aufführung zu bringen. Herr Adermann, dessen künstlerischer schöner Vortrag genigend bekannt ist, wird den Text dazu sprechen und kann man einen genugsamen Abend so mehr verschaffen, als die übrigen Nummern des Programms nicht hinter dem ersten Theil zurückbleiben.

Die Automajiffion tritt heute Nachmittag 5 Uhr zu einer Sitzung zusammen, um über nachstehende Tagesordnung zu beraten: 1. Einberufung einer weiteren Straße in den städtischen Belanungsplan, die parallel mit der neuen Leopoldstraße läuft. 2. Aufstellung einer Buchdrucker-Regulierung an der Ecke der Triest- und Bernburgerstraße. 3. Baugeschäft der Halle'schen Aktien-Brauerei für das Grundstück der Kaiserstraße Nr. 2 resp. Aufstellung einer Buchdrucker-Regulierung auf dem Grundstück der Kaiserstraße Nr. 2. 4. Aufstellung der Grundstücke des Malers Franzosen wegen Entwässerung seines Grundstücks gr. Märkerstraße 13. 6. Anbahnbedingungen für die vom Zimmermeister Krecher projektierte Privatstraße 7. Antrag, die Mauer des Kirchhofes am Hospital in Glaucha niederzulegen und durch ein eisernes Gitter zu ersetzen, auch den Kirchhof unter Schonung einzelner Gräber parkartig zu hepflanzen. 8. Zuschläge verschiedener Arbeiten. 9. Kleine Mittheilungen.

Eidgenossen Vernehmlich nach ist der ortentl. Lehrer in der höheren Mädchen-Schule in den Französischen Eilungen, Herr Dorschl, zum Rektor der Bürger- und Volksschulen in Göttingen ernannt worden und wird am 1. Juli dahin überföhren.

Der Handwerker-Bildungs-Verein hielt gestern Abend in seinem Vereinsteslole, Restaurant zum „Röhren Brunnen", unter dem Vorhitz des Herrn Schneidermeister Rieker eine Generalversammlung ab, in welcher beschloßen wurde, das diesjährige Stiftungsfest, das stündendiebstahl ist, zu betreiben des Vereins, in recht würdiger Weise durch Veranstaltung eines großen Fests und Instrumental-Concerts, sowie einen sich daran anschließenden Ball zu feiern.

Der V. communitatis Buchverlehrs-Verein hielt gestern Abend im „Cafe Brandenburg" unter dem Vorhitz des Herrn Oberlehrer Dr. Günther eine Versammlung ab, in welcher zunächst Hr. Prof. Dr. Freyberg, der sich einigend mit dem Studium fröhlicher Poesie beschäftigt ist, und bereits mehrere interessante Beiträge darüber gehalten hat, feststehende Mittheilungen über „Halle im 16. und 17. Jahrhundert" machte. Sodann hielt Herr Oberlehrer Dr. Günther als Mitglied des



Damen-Confection.



Eingang eleganter Neuheiten für die Frühjahr-Saison
in **Sammet, Wolle und Seide.**

Anerkannt größte Auswahl. Solide, feste Preise.

C. F. Mennicke,

Leipziger-Strasse 100.

Hallischer Tageskalendar.

Donnerstag den 5. April:

Ag. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstraße): täglich geöffnet v. 9-1 Uhr.
Museen der Bürger und Älteste zwischen 11-1 Uhr.
Bibliothek der Kaiserl. Leopold-Carol. Academie: geöffnet Am. von 3-6 im Gebäude der k. u. l. Universitäts-Bibliothek am Domplatz.
Gerichtsschreiberen d. Ag. Landgerichts: Dienststunden v. 8 bis Am. 4.
Königl. Kreisarchiv des Stadtarchivs u. des Stadtarchivs: Dienststunden Am. von 8-12 u. Am. von 3-6.
Schwurgericht: Am. 9 1. wider den Maler W. u. st. a. Sommer von hier, wegen Mordes und 2. wider den Sanarbeiter Quisno Hermann Linde a. Berlin, wegen Betrugs und vorläufiger Verhaftung.
Landesamt: Am. d. 9-1 u. Am. d. 3-5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathaus Montag, Mittwoch u. Sonnabend Geschäftsstunden.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden v. 8 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1 u. Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Stadt: Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 4-5 Sonntagstr. 10.
Lehr u. Fortbildungsberein: Kassenstunden Am. 1 u. Am. 3-5 Brüderstr. 6.
Vereinsversammlung: Am. 8-9 in Sibt. Schützenhalle (mit Courstrot).
Schülervereinigung: Am. 4-5 im Saale v. Sibt. Restaurant, Königstr. 5.
Wahlberechtigte: Versammlung: Am. 8-10 im „Weissen Hof“.
Städtische Fortbildungsschule: Am. 8-9; Geometrie 2. Abth., Buchführung 2. Abth., Physik und Chemie, Englisch im Stadtgymnasium.
Dmitrologischer Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Am. 8. Versammlung in Sibt. Restaurant, Königstr. 5.
Vereinsversammlung: Am. 8-10 im „Weissen Hof“.
Etymographischer Verein n. Stolge: Am. 8. Sitzung u. Uebungsabend im Restaurant „Zoohof“, Rathhausgasse.
Englischer Club: Am. 8 im Wirthsh. „goldenen Hofe“.
Wissenschaftl. Club: Am. 8 im „Weissen Hof“.
Kaufmann. Verein „Mercur“: Am. 8 im „Reichstanzler“.
Gesellschaft: Am. 8 im Hotel „zum Kronprinz“, part.
Am. 8. Turnverein: Am. 8-10 Uebungsstunde im „Rosenhof“.
Männergesangsverein: Am. 8-10 Uebungsstunde im „Paradies“.
Handwerker-Vereinsverein: Am. 8. Versammlung 1. „Kühlen Brunnen“.
Handwerkermeister-Vereinsverein: Am. 8-10 Uebungsstunde N. Kaufstraße 8.
Theatralischer Verein „Euterpe“: Am. 8. Versammlung in der „Gallerie“.
Theatralischer Verein „Thalia“: jeden Donnerstag Am. 8 u. „Gais David“.
Concerte: Am. 8. Symph. Concert von der Capelle des Stadtmusikb. N. Halle: Am. 8 im Neuen Theater.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 5. April geschlossen.

Freitag: Mit burgaus neuer Ausattung

Lohengrin,

Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

Repertoire der Leipziger Theater.

Für Donnerstag:

Neues Theater: Zauberflöte und der Sängerkrieg auf der Wartburg, große romantische Oper.

Altes Theater: Der Bettelstudent, Operette.

P. P.

Hiermit mache Ihnen die ergebene Mittheilung, dass mit heutigem Tage meine unter der Firma:

Gebrüder Häuber

bestehende

Drogen- u. Farbenhandlung

an Herrn C. Kaiser käuflich übergegangen ist.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte dasselbe auch meinem Nachfolger zu übertragen.

Halle a/S., den 1. April 1883. Hochachtungsvoll

Adolph Häuber.

Bezeichnend auf obige Mittheilung zeige ich ergebenst an, dass ich die von mir erworbene Drogen- u. Farben-Handlung der Herren Gebr. Häuber unter der Firma:

C. Kaiser

in derselben Weise weiterführen werde und bitte ich Sie, mich mit Ihrem gütigen Vertrauen zu beehren.

Hochachtungsvoll

C. Kaiser, Apotheker.

Ellern,

astrein, rund oder nach Dimensionen geschnitten, offerirt

W. Gleau, Holzhandlung

in Cöthen.

Eine selbständige leistungsfähige

Baugewerkschaft wird in ein feines

Putzgeschäft sofort gerichtet.

C. Biemer.

Neuwerkstraße 13, Erfurt.

Gute laugel

Stoggenstrohweile

iefert blühst frei jeder Wohnstättung

H. Rudolph in Mühlberg a/Eibe.

Bad Ronneburg,

Herzogth. Altenburg.

Saison von Mitte Mai bis Mitte September.

Eisenhaltige Mineralwasser, Fichtennadel-, Sool-, Schwefel-, Sitz-, Douche- und Dampfbäder. Die Traitenwirthschaft ist seit dem 1. April d. J. Herrn A. Winkler, bisher Kurhauswirth in Bad Salzschlirf, übertragen worden; derselbe wird sich angelegen sein lassen, den Kurgästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst
Herzogth. Brunneninspection.

Gemäß §. 26 des Statuts werden die verehrlichen Actionäre unserer Gesellschaft hierdurch zu der auf

Mittwoch den 2. Mai c. Nachmittags 1 Uhr

im **Hotel zur Stadt Hamburg** hiersebst

anberaumten ordentlichen General-Versammlung eingeladen.

Die Gegenstände der Tagesordnung sind folgende:

1. Geschäftsbereich und Vorlegung der Bilanz pro 1882.

2. Ertheilung der Decharge pro 1882.

3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind nach §. 27 des Statuts diejenigen Actionaire berechtigt, welche ihre Actien und außerdem, wenn sie nicht persönlich erscheinen, die Vollmachten ihrer Vertreter spätestens 3 v. r. i. Tage vor dem Versammlungstage bei dem Vorstände der Gesellschaft, Merseburgerstraße Nr. 37 hiersebst, deponirt haben.

Halle a/S., den 31. März 1883.

Hallesche Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

Der Aufsichtsrath.

Gneist.

Wachsläufer, Wachsteppiche

zum Belegen von Zimmern,

Tischwachstuche u. Ledertuche,

Weisses Ledertuch zu Gtlichstüchern,

Spintborden zur Decoration von Küchen- und

Rouleaux zc. bei

Hermann Arnold,

Markt 13,

an der MarktKirche.

Die Sprache der Mathematik

wird nicht von jedem Kinde verstanden, obgleich dieselbe von lichten Mether in den Axiomen der arithmetischen Welt getragen wird.

Wie die Urkraft der Welt der Sonne in ihrer Gluth und dem Winde aus Osten das Bestreben gab, die Kraft der deutschen Erde zu verzerren zu wollen, so wurde aber auch der Sonne ein Zwang auferlegt, zu schöpfen aus der unerforschbaren Quelle des Meeres und dessen Stoffe auf den Fittigen des Sturmes und Schwerm nach Nordost zu tragen, um hiermit die schmachtende handvoll deutsche Erde zu sättigen.

Das Gesetz, welches die lablose Natur regiert, leste auch der Menschheit einen Zwang auf, durch Arbeit ihre eigene Existenz zu sichern. Deshalb ist es auch kein ungeschickliches Wunder, daß, bevor sich alle Berechnungen für unsere Existenz und Förderung des allgemeinen Wohlstandes als falsch erwiesen haben, ehe es zu spät ist mit mathematischer Sicherheit in die Geschichte der Menschheit einzutreten zu können, allerdings nicht alle Tage, sondern zur Zeit der Umwälze der Menschheit ein Mathematiker geboren wird, wo alle Aiten in ihrem Wissen bei unerforschbaren Gesetze der Natur erkannt zu haben wäßen.

J. Karl Streubigen.

Baumwachs,

in Stangen und flüssig, halten bestene

empfohlen

Helmbold & Co.,

Leipzigerstraße 109.

4 St. Zugochfen, 4jähr.,

schwer und gütig.

60 St. Jährlingsham-

mel, groß u. gesund, verk. we-

gen Wirttschaftsänderung

Nittercut Buern

bei Leinefeld.

Permanente Ausstellung

und Verkauf zu Fabrikprei-

sen, zu Geschenken aller Art

geeignet.

Mädgespranger Eisenkunstgusswaren,

Halle a/S.,

kl. Brauhangasse 21, Hof links.

Frischen Dorich a 25 s.

Widling, Brathering, Sar-

dinen, Apfelsinen und Citronen in

Genzen und Eingelen

Ad. Schmieder,

Markt 24 und Leipzigerstr. 106.



Strohhatwäsche.

Alle Arten Fetz- und Strohhüte
w. v. n. gewaschen, gefärbt und mo-
dernisiert nach den neuesten Modells,
anerkant in außerordentlich schön-
ner Lieferung.

A. Lehmann,

Gutfabrik, Schmeerstraße 14.

Fr. David Söhne
Gefabrik, 1 Halle a. S., Markt 19
ff. Dessert- und Koch-
Chocoladen.
Leicht schmelzendes
Cacaopulver.
Feine Dessertbonbons.
Tausendfüßler.
En gros & en detail.

Schwämme

aller Art empfiehlt in reicher Auswahl

M. Waltsgott.

Neuheiten

in Herren- u. Knabenhüten.

Größte Auswahl

eleganten Genres

empfeht

Halle a/S. Chr. Voigt.

Schmeerstr.

Familien-Nachrichten.

Der Magdeb. Btg. entnommen:

Verlobt: Hr. Hedwig Köhr mit Kaufmann Hr. Hermann Thronke (Magdeburg). Hr. Franziska Wegel mit Hr. Franz Spiel (Magdeburg). Hr. Tony Michaelis mit Hr. Gustav Eisele (Wolmünde-Magdeburg). Hr. Mathilde Schulz mit Hr. Heinrich Conrad (Gr. Guben-Sonnt.).

Verheiratet: Hr. Richard Vogel mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg). Hr. Dr. J. Engelke (Göthen).

Verheiratet: Hr. Richard Vogel mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).

Verheiratet: Hr. Carl Schürer mit Hr. Helene Schäfer (Magdeburg).